

Hochrangiges Treffen der HSP-Selbsthilfegruppe

Zusammenkunft in Delmenhorst / Erkrankung genetisch bedingt

Delmenhorst. Die HSP-Selbsthilfegruppe hatte kürzlich ihr Jahrestreffen im City-Center Delmenhorst. Die HSP (=Hereditäre Spastische Spinalparalyse) ist eine genetisch bedingte Erkrankung. Sie bewirkt, dass ganz bestimmte Nervenzellen im Rückenmark degenerieren. Wie es in einer Mitteilung der Gruppe heißt, waren hochrangige Personen unter den Referenten bzw. unter den Teilnehmern. Ein Professor (als Vater eines erkrankten Sohnes), mehrere Ärzte mit Praxispersonal und verschiedene Spezial-Praxen mit Personal waren vertreten.

Über 45 HSP-Erkrankte/-Begleiter kamen zum Teil aus Kiel, Aurich, Emden, Cuxhaven, Celle, Uelzen, Hannover und auch aus unserer näheren Umgebung. Einige Betroffene brachten auch ihre Therapeuten mit. Sogar Erkrankte aus dem Bereich Schlaganfall, Multiple Sklero-

se und M. Parkinson waren an den Tagesthemen interessiert. Die Organisatoren Monika und Gerhard Philipp freuten sich über die unerwartet hohe Teilnehmerzahl.

Dr. Thorsten Böing von der europäischen Hauptniederlassung der US-Firma Bioness erklärte ausführlich mit Beamer-Darstellungen die Arbeitsweise des Fußheber-Systems „Ness L 300“. Gleichzeitig wurde einer Probandin das Gerät am Unterschenkel befestigt und vorjustiert. Gehversuche mit noch ausgeschaltetem Gerät, mit eingeschaltetem und wieder ausgeschaltetem Gerät zeigten bei der Probandin und später bei allen anderen Testpersonen eine positive Wirkungsweise des Gerätes.

Prof. Dr. Jendroska, Facharzt der Neurologie in der Charité in Berlin erläuterte für alle verständlich die Wirkungsweise der „Stochastischen Resonanz“ im Trainings- und Therapie-Gerät

„srt-zeptor“. Während der Geräte-Nutzung steht der Patient auf zwei Fußplatten. Diese wippen nicht (wie bei anderen Gerätetypen), sie bewegen sich ständig und nicht vorhersehbar in allen Dimensionen. Durch diese permanent wechselnden Bewegungen wird der Patient immer wieder aus dem Gleichgewicht gebracht und lernt auf die Störungen wirksam zu reagieren.

Ein interessanter Beitrag waren die Gedanken von Lisa Steeneck aus Aurich. Sie ist schon viele Jahre an der HSP erkrankt und die auftretenden Symptome bei ihr verschlimmern sich immer mehr.

Mit ihrer Erfahrung erzählte sie von anfänglichen Geh- und Beinbewegungsschwierigkeiten. Ein jahrelanges Ärzte-Hopping, so heißt es in der Mitteilung, wurde erst durch den Chefarzt der Neurologischen Klinik im Klinikum Emden beendet.

